

hatten sich ineinandergeschlungen, gestaut, nichts bewegte sich mehr, alle standen fest. Im Stillstand kamen den beiden einige noch unerprobte Gedanken, die alle auf ein Lob des Stillstands zielten.

*

Die lachende Nymphe in ihrem schwarzen einteiligen Badeanzug lag ausgestreckt auf ihrer Hüfte, der Oberkörper ein wenig aufgerichtet, gestützt vom gewinkelten Arm, die Schläfe auf die Faust gedrückt, der Ellbogen im Sand, an dem die flache Welle leckte. Ihr Kopf blieb in den Nacken gehoben, so daß die Spitzen ihres langen schwarzen Haars mit

dem Wasser strudelten, und auf dem Haarfall erschien nun deutlich eine Halogenschrift, wie sie zur Weihnacht vor Juwelier-Geschäften auf den Bürgersteig gestrahlt wird — in gestürzter Zeile stand über ihrem Haar der Satz, den auszusprechen ihr schwappendes Lachen verhinderte: *Ich kann dir nicht sagen, wie glücklich ich bin!*

Im Gegensatz zu dir, erwiderte ich, deren Kehle und Mähne die Wellen sanft bewegen, bin ich der Tropfen an der Felsnase, ein Spritzer vom Meer, der bis zur vorspringenden Klippe gelangte und dort hängen blieb. Und dieser kleine Tropfen füllt sich und fällt bald wieder

zurück in die ununterscheidbare und wogende Masse des Elements. Solange ich hier oben hänge, frisch und zu wie eine Perle, und langsam schwerer werde, bin ich das Meer in seiner kleinsten Größe.

Gibt es denn gar keine andere Möglichkeit für dich, als zu fallen? fragte die glückliche Nymphe.

Ich könnte eine Fingerspitze überschwemmen, die mich berühren will, statt abzustürzen in das All aller Auflösung. Ein Tropfen bleibt nirgendwo ewig hängen. Er verdunstet, oder er löst sich und fällt.

Aber unten im Meer bist du nichts und nie etwas gewesen.

Oh, ich bin dort unten viel mehr als einsam hängen geblieben hier oben. Hier spiegele ich allenfalls sehr winzig eine Nymphe wider, während ich unten einberaumt ein Teilchen jener Woge bin, die so ein Mädchen ganz umrundet und es überall berührt.

Ich werde dich vorsichtig mit der Fingerkuppe abnehmen und auf meine Haut setzen. Dann kannst du kullern, wohin du willst.

Ich bin salzig, und du bist längst keine echte Nymphe mehr, sondern nur noch eine Badenixe. Du würdest mich mit der nächsten Dusche vernichten.

Aber du könntest erst einmal auf

meiner Haut rollen und rinnen,
wohin du willst.

Ich warte lieber, bis ich runder
und schwerer bin, und falle dann ins
All zurück. Auflösung in Allem, mußst
du wissen, ist weitaus lustvoller, als
an irgendeinem Talghügelchen auf
noch so geschmeidiger Haut zu
stranden.

Na, dann sieh zu, wo du bleibst!

*

Ihre Hängetasche gebeult und
gebaucht. Dies und das, sie liest es
auf vom Boden, steckt's in die
Tasche, Sammlerin, Jean-Pauline ...
Man hat Fundstücke, die man um
und um dreht, ohne sie recht